

01. April 2014

HDE fordert: Keine Experimente beim Mindestlohn

Vor der morgigen Kabinettsitzung der Bundesregierung fordert der Handelsverband Deutschland (HDE) eine umfassende Überarbeitung des Gesetzentwurfes zum Mindestlohn. Insbesondere seien mehr Ausnahmen für Jugendliche und Übergangsregelungen für kleine Unternehmen notwendig.

Der HDE sieht kleine, nicht tarifgebundene Unternehmen durch den Mindestlohn in Gefahr. „Gerade für die kleinen und mittelständischen Betriebe ist die Einführung des Mindestlohns ein Feldversuch mit ungewissem Ausgang“, warnt HDE-Hauptgeschäftsführer Stefan Genth. Es lägen keine ausreichenden Daten über die Auswirkungen auf diese Betriebe vor. 79 Prozent aller Unternehmen in Deutschland hätten lediglich bis zu zehn Beschäftigte. Hier seien deshalb dringend Übergangsregelungen notwendig, um die Unternehmen nicht kurzfristig zu überfordern. Als problematisch für viele Einzelhändler stuft der HDE auch ein, dass bei Minijobs neuer Bürokratieaufwand durch Aufzeichnungspflichten der Arbeitszeit entsteht. Außerdem kritisiert der Verband die Bürgenhaftung von Auftraggebern bei Werk- und Dienstverträgen für die Einhaltung der Mindestlohnvorschriften. „Das macht den Einsatz von Werkverträgern zu einem unkalkulierbaren Risiko“, so Genth.

Neben den Risiken für die Unternehmen warnt der HDE aber auch vor Fehlanreizen für Arbeitnehmer. „Der Gesetzesentwurf setzt falsche Anreize für junge Menschen ohne Berufsausbildung. Viele werden den kurzfristigen Mehrverdienst in einem Job mit Mindestlohn einer auf langfristigen Erfolg angelegten Berufsausbildung vorziehen“, so Genth weiter. Die Altersgrenze dürfe deshalb erst bei 23 Jahren gezogen werden. Außerdem seien bisher bei den Ausnahmen nicht alle Formen der Ausbildung berücksichtigt. Hier müsse nachgebessert werden, um die Berufsausbildung nicht zu verteuern.

Insgesamt stellt der HDE-Hauptgeschäftsführer fest: „Deutschland wäre gut beraten, dem Beispiel Großbritanniens zu folgen und den Einstieg in den Mindestlohn zunächst auf niedrigem Niveau zu beginnen.“ Die 8,50 Euro seien zu ehrgeizig und setzten eine zu hohe Schwelle für die Schaffung von Arbeitsplätzen. Genth: „Die Bundesregierung muss sich fragen, ob wir es uns wirklich leisten wollen, auf neue Arbeitsplätze im Bereich der Existenzgründungen zu verzichten. Denn dort kann oft nicht vom ersten Tag an der gesetzliche Mindestlohn erwirtschaftet werden.“

Der Handelsverband Deutschland (HDE) ist die Spitzenorganisation des deutschen Einzelhandels. Insgesamt erwirtschaften in Deutschland 400.000 Einzelhandelsunternehmen mit drei Millionen Beschäftigten einen Umsatz von über 430 Mrd. Euro jährlich.

**Handelsverband
Deutschland (HDE)**
Am Weidendamm 1A
10117 Berlin

**Geschäftsführer
Kommunikation:**
Kai Falk
Telefon 030/72 62 50-65
Telefax 030/72 62 50-69
www.einzelhandel.de
presse@hde.de

Der Handel
Alles fürs Leben